Richtfest bei Autisten-Förderstätte

Offener Vierseithof in Arnetsried mit 24 Heimplätzen als Wohn- und Arbeitsplatz – Fertigstellung bis April 2015

Von Sandra Niedermaier

Arnetsried. Für Menschen mit Autismus entsteht in Arnetsried in der Gemeinde Teisnach ein offener Vierseithof als Wohn- und Förderstätte. Nach zehnmonatiger Bauzeit, genau zur Halbzeit, ist gestern im 162-Einwohner-Dorf Richtfest gefeiert worden. Für April 2015 ist die Fertigstellung geplant. Dann können 24 Menschen mit Autismus-Spektrums-Störungen, kurz ASS, im Gebäudekomplex wohnen, leben und arbeiten.

Über rund 140 Gäste freute sich Jochen Fischer, der Geschäftsführer der Lebenshilfe Regen, am Freitagvormittag. Neben dem Behindertenbeauftragten des Landkreises Regen Helmut Plenk begrüßte er Gäste von Lebenshilfe, Baufirmen, Teisnacher Gemeinderat und Politik, darunter stellvertretenden Landrat Erich Muhr, Teisnachs Bürgermeisterin Rita Röhrl, die Landesbehindertenbeauftragte Hannelore Langwieser, Stiftungsratsvorsitzenden Ernst Hinsken, Bezirkstagspräsidenten Dr. Olaf Heinrich und den 1. Vorsitzenden der Lebenshilfe Josef Weinhuber.

Mehr als 35 Elternteile waren mit ihren autistischen Kindern gekommen, um sich selbst ein Bild über den Vierseithof zu verschaffen. „Ein Mammutprojekt“ nannte Fischer die Wohn- und Förderstätte. Der Bau verlaufe nach Plan – lediglich „für die noch nicht geklärten Rahmenbedingungen“ – Ausstattung, Fachkräfte – wünsche er sich ein baldiges Gespräch.

„Auf der Baustelle läuft’s sehr gut“, bekräftigte Architekt Robert Brunner. Handwerker aus 16 einheimischen Betrieben seien bisher am Bau beteiligt gewesen, ein Drittel des Gesamtvolumens sei verbaut worden. Er hatte ein Miniaturmodell mitgebracht und erläuterte die Nutzung der Gebäudeteile. Neben drei Wohngemeinschaften zu acht Personen entstehen ein landwirtschaftlicher Stadl, Werk- und Gruppenräume sowie ein Innenhof, in dem Rückzugsräume geschaffen werden.

Richtfest in Arnetsried mit (vo.v.l.) Jochen Fischer, Rita Röhrl, Hannelore Langwieser und Ernst Hinsken sowie (hi.v.l.) Helmut Plenk und Erich Muhr.

Die Handwerker von der Firma Dengler sagten den Richtspruch.

Im April 2015 soll der Vierseithof fertig gebaut sein.

Architekt Robert Brunner führte Eltern durch den Hof. – Fotos: Niedermaier

Die Einzelzimmer sind 18 Quadratmeter groß, manche verfügen über ein eigenes Bad. Jede der drei Wohneinheiten verfügt über Küche und Gemeinschaftsraum. Ein „Joker-Zimmer“ kann von Autisten bewohnt werden, die eine Auszeit von der Gemeinschaft brauchen, oder von Eltern, die zu Besuch kommen. Die Zimmer sind alle zum Innenhof hin ausgerichtet.

Wie Sylvia Hartinger von der Lebenshilfe bei einer Führung durch den Rohbau erläuterte, sind unzählige Details beim Bau einer Wohnstätte für Autisten zu beachten. Die Vorgaben des Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes auf die besonderen Bedürfnisse der Autisten anzupassen, sei eine Herausforderung.

Manche Menschen mit ASS störten sich an hervorstehenden Sockelleisten, andere bräuchten eine Schaukel, um sich wohlzufühlen. Zentral sei es, eine sinnstiftende Tätigkeit für sie zu finden – in der Landwirtschaft etwa. Neben einer Streuobstwiese sollen Tiere gehalten werden – ein Lama vielleicht, spekulierte Hartinger. Daneben können die Bewohner in den Gruppenräumen zu sechst kreativ werden.

Berührend berichtete Bernadette Wagenbauer, die 2. Vorsitzende der Lebenshilfe Regen, und selbst betroffene Mutter, über das Leben mit autistischen Kindern. Sie schilderte die Odyssee auf der Suche nach Schule, Therapeuten, Heimplatz, die Widrigkeiten im Alltag und Belastung der Familie. Den Vierseithof nannte sie „einen Leuchtturm mitten im Bayerischen Wald“. Bundesweit fehle es an derartigen Einrichtungen, obwohl der Bedarf gewaltig sei.

Die Landesbehindertenbeauftragte Hannelore Langwieser nannte die Zahl von 7500 bis 8000 Autisten für Niederbayern und Oberpfalz.

Der Alltag für deren Eltern sei für Außenstehende nicht nachzuvollziehen, sagte Bezirksrätin Rita Röhrl – „und die Entscheidung das Kind in ein Heim zu geben, ist sicherlich schwierig“. Dass in Arnetsried eine neue Heimat für Menschen mit ASS entsteht, mache sie stolz. Sie sicherte die „Unterstützung Teisnachs“ zu.

Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich betonte: „Wir haben nichts Vergleichbares in Niederbayern.“ Die Ursachen für Autismus seien so vielfältig wie dessen individuelle Ausprägungen – man verhandele momentan über Ausstattung und Pflegesätze, antwortete er auf Fischers Forderung.

Stiftungsratsvorsitzender Ernst Hinsken schließlich lobte die Lebenshilfe und Teisnachs Engagement für eine Stätte, in der Autisten Teil der Gesellschaft werden können.